

IVU EXPRESS

INFORMATIONSSYSTEME FÜR VERSORGUNGSUNTERNEHMEN

STADTWERKE STEINBURG: BEI DER RECHNUNGSBEARBEITUNG ALLES IM FLOW!

PORTALLÖSUNG ODER 2-MANDANTEN-MODELL:
IVU-KUNDEN HABEN DIE WAHL

PERSPEKTIVENWECHSEL:
MIT DER IVU ORGANISATIONSBERATUNG

VERTRIEBSERFOLG AUF DER HABENSEITE:
IVU.LOGA





Wir haben als Geschäftsführer der Stadtwerke Itzehoe und der Stadtwerke Glückstadt bereits vor einigen Jahren damit begonnen, uns Gedanken zu einer Kooperation zu machen. Unser Ziel war es, Kosten durch die Erzielung von Synergien zu sparen. Gleichzeitig wollten wir einen einfachen und effektiven Weg wählen, der uns schnell zu diesem Ziel führt. Deshalb haben wir uns ganz bewusst nicht für eine Fusion entschieden.

Mit den Stadtwerken Steinburg haben wir ein aus unserer Sicht sehr gut funktionierendes Kooperationskonstrukt geschaffen, das zudem sehr einfach zu

managen ist. Die Stadtwerke Steinburg, die sich dem Namen nach auf den Kreis Steinburg beziehen, sind eine Tochter der kooperierenden Stadtwerke und übernehmen deren Betriebsführung komplett. Der große Vorteil dabei ist, dass sich die jeweiligen Besitzverhältnisse der Stadtwerke nicht verändern – also mussten diese auch im Vorfeld nicht abgewogen, bewertet oder verhandelt werden. Viele Marktteilnehmer wissen wahrscheinlich nur zu gut, dass sich gerade daraus oft unüberwindliche Hürden entwickeln.

Unser Ziel, effizienter zu werden und Ressourcen gemeinsam zu nutzen, ha-

EDITORIAL

INTELLIGENT KOOPERIEREN IM NAMEN DER EFFIZIENZ.

ben wir zu 100 % erreicht. Kaufmännische und technische Leitung ebenso wie die Kompetenzen jedes einzelnen Mitarbeiters sind optimal auf den Bedarf der vier Werke aufgeteilt. Insofern sind wir heute auch ein Stück weit stolz auf unser Kooperationsmodell, zu dem neben den Stadtwerken Glückstadt und Itzehoe später noch die Stadtwerke Wilster und Brunsbüttel hinzugekommen sind.

Die intelligente Organisation der Prozesse und damit die Ausprägung der IT-Landschaft spielen für uns natürlich eine große Rolle. Für uns ist es wichtig, dass Abläufe und Strukturen optimal integriert sind und dass relevante Daten einfach verfügbar sind. Diesbezüglich sind wir froh, dass wir mit der IVU auf einen Partner gesetzt haben, der uns mit der nötigen Erfahrung und innovativen Produkten passgenau unterstützen kann. Nach der IT-technischen Optimierung des

kaufmännischen Bereichs werden wir den technischen Bereich in Angriff nehmen. Hier bietet uns die IVU ebenfalls sehr gute Optimierungsmöglichkeiten – zum Beispiel mit der digitalen, workflow-gestützten Netzakte.

Weitere Details zur Zusammenarbeit mit der IVU kann der geneigte Leser dem nebenstehenden Anwenderbericht entnehmen. Sollten Kollegen aus anderen Versorgungsunternehmen einen Erfahrungsaustausch zum Thema Kooperation mit uns wünschen: wir stehen gerne für persönliche Gespräche zur Verfügung! Mit herzlichem Gruß

Manfred Tenfelde
Karl-Heinz Jacobs

BEI DER RECHNUNGSBEARBEITUNG ALLES IM FLOW!

DIE IVU-LÖSUNG FÜR DIE MODERNE RECHNUNGSBEARBEITUNG WURDE BEI DER STADTWERKE STEINBURG GMBH ERFOLGREICH INSTALLIERT. UM DIE INTEGRATION IN DAS IT-SYSTEM VORZUNEHMEN, MUSSTE BEI DIESER PILOT-INSTALLATION NEULAND BETRETEN WERDEN.

Die Stadtwerke Steinburg sind eine Kooperation aus den Stadtwerken Glückstadt, Itzehoe und Wilster. Durch die Übernahme der Betriebsführung für die Stadtwerke Brunsbüttel umfasst die Prozesslandschaft in der Summe die Abläufe von vier Standorten. Als die Idee entstand, die Rechnungseingangsbearbeitung per Digitalisierung und Workflow in die IT zu integrieren, wusste keiner so genau, welche Herausforderungen in dieser Aufgabe steckten. Nach mehreren Entwicklungsschritten ist man heute um so zufriedener mit dem Maß an Optimierung, das durch den Einsatz der IVU Rechnungseingangsworkflow-Lösung erreicht wurde.

In vielen Versorgungsunternehmen werden eingehende Rechnungen nach wie vor mit viel Aufwand manuell bearbeitet. Dabei fallen diverse Arbeitsschritte an –

von der Vorsortierung über das Kopieren und Prüfen bis zur Weiterleitung über die Hauspost. Das kostet Zeit und bindet personelle Ressourcen. Ein weiterer wesentlicher Nachteil dieses Verfahrens: Die Rechnungen sind nicht ohne weiteres jederzeit einsehbar, da zunächst immer geklärt werden muss, wo sie sich aktuell befinden. Wenn wie bei den Stadtwerken Steinburg noch hinzukommt, dass die Verwaltungsprozesse in vier Unternehmen bzw. an vier Standorten angesiedelt sind und Rechnungen dadurch regelmäßig wegen ungenauer Zuordnung mehrere innerbetriebliche Stationen durchlaufen, ist der Druck entsprechend groß, auf eine digitale Rechnungsbearbeitung umzustellen.

Moderne Rechnungsprüfung.

Eine IT-gestützte Bearbeitung digitalisierter Rechnungen, wie sie die Stadt-

werke Steinburg heute mit der auf Documents basierenden Lösung IVU. INVOICE durchführen, bietet weit mehr als nur einen Gewinn an Arbeitseffizienz durch Loslösung von der Papierform. Wenn die Rechnungen via Einscannen von Papierrechnungen oder auch per E-Mails eingegangen sind, ist der erste entscheidende Schritt die so genannte Dokumenten-Extraktion. Hierbei werden die verschiedenen Rechnungsfelder automatisch erkannt, Kopfinformationen werden unterstützt. Die erkannten Daten werden in EASY Documents übernommen. Es erfolgt eine Prüfung, ob alle Pflichtfelder wie zum Beispiel UStID oder Gesamtbetrag vollständig vorhanden sind – hierbei können Pflichtfelder auch individuell definiert werden.

Der zweite Schritt ist der Freigabeprozess, bei dem Einzelpositionen separat behandelt und zu unterschiedlichen

Empfängern gesendet werden können. Indem jeder Empfänger gleichzeitig eine Rechnungskopie erhält und diese nach der Bearbeitung wieder zusammengefasst werden, wird in erheblichem Umfang Bearbeitungszeit eingespart. Leicht anzupassende Workflow-Regeln sorgen für die nötige Flexibilität bei der Automatisierung, die so weit gehen kann, dass Eingangs-Rechnungen mit kleineren Beträgen vom System völlig selbstständig überprüft und freigegeben werden können. Zu den Kontrollroutinen der Lösung gehört das Konzept „3-way-match“, das die Überprüfung der notwendigen Übereinstimmung von Bestellung, Wareneingang und Rechnung sicherstellt. Neben der Arbeitersparnis ergeben sich durch diese Art der modernen Rechnungsbearbeitung eine Vielzahl von Vorteilen. Die optimale Verfügbarkeit der Rechnungsdaten verbessert die Voraussetzungen für Unternehmenssteuerung und Kontrolle.

Bearbeitungsfehler werden auf ein Minimum reduziert. Hinzu kommt, dass sämtliche Skontoeffekte genutzt werden.

Pilot Stadtwerke Steinburg: Schwierige Startbedingungen.

Die durchaus ungewöhnlich lange Geschichte der Pilotierung zur Rechnungseingangsbearbeitung begann im Jahr 2009. Damals hat der gemeinsame Partner der Stadtwerke Steinburg und der IVU, die WMD Vertrieb GmbH aus Ahrensburg das Produkt aus dem Hause Easy nach den damaligen aktuellen Anforderungen installiert. Im Zuge des Beginns der gemeinsamen Projektierung entstand die neue Anforderung, für die Rechnungseingangsworkflow-Lösung eine Schnittstelle in das IT-System zu schaffen. Da WMD und IVU bereits damals eine gut eingespielte regelmäßige Zusammenarbeit gepflegt haben, konnte eine entsprechende Anbindung in enger Kooperation der Experten von WMD und IVU

zeitnah programmiert und eingerichtet werden. Allerdings traten zum Beispiel bei Updates Detailfehler auf, so dass die Anbindung angepasst und justiert werden musste. Auf der Suche nach einer optimalen Lösung für die Schnittstellen-Problematik wurde deutlich, dass die entsprechenden technischen Möglichkeiten erst nach dem nächsten größeren Release-Wechsel in der Abrechnung auf die Version 4 bereitstehen würden. Eine Situation, die für die Stadtwerke Steinburg ebenso unbefriedigend war wie für WMD und IVU.

Mit neuen technischen Optionen kam die Lösung.

Zeitgleich mit dem Release-Wechsel der Systemlandschaft auf die Version 4 erfolgte auch ein Generationswechsel in der Programmiersprache. Während in der ersten Phase des Pilotprojekts bei der IVU noch Visual Basic von Microsoft eingesetzt wurde, basierte der Neustart der zweiten Phase auf der nun bei der

IVU verwendeten Programmiersprache Java von Oracle. Java bietet gegenüber Visual Basic vor allem den Vorteil der Systemneutralität. Darüber hinaus lassen sich auf Grund der Offenheit und Gestaltungsmöglichkeiten von Java die aktuellen Anforderungen an moderne Softwarelösungen besser abbilden.

Mit dem Generationswechsel in der Programmiersprache und dem Release-Wechsel im IT-System waren nun optimale Voraussetzungen gegeben, um das benötigte Integrationsmodul im Pilotprojekt der Stadtwerke Steinburg neu zu entwickeln. Das von den Systemspezialisten der WMD und IVU entwickelte Resultat ist eine stabile und leistungsfähige Lösung, die den Stadtwerken Steinburg deutliche Vorteile bringt. Im Zusammenspiel der Prozesse von 10 Mandanten konnte man früher maximal einmal pro Woche Rechnungen überweisen – durch den Workflow ist es heute möglich, täglich bzw. jederzeit zu überweisen. Eine der

wesentlichen Stärken dieser Lösung gegenüber vergleichbaren Systemen ist die volle Integration in das ERP-System inklusive dem Abgleich auf Bestellung und Wareneingang. Die Rechnungen lassen sich über die Volltextsuche erheblich schneller finden – viele Filterkriterien erleichtern dabei die Arbeit. Alle aktuellen Mandanten, die teilweise getrennt laufen, teilweise integriert über die IVU-Portallösung, sind in den Workflows berücksichtigt. Damit ist die Basis geschaffen für die Integration von weiteren Mandanten, die die Stadtwerke Steinburg künftig zusätzlich unter ihrem Dach vereinen werden. Von den Vorteilen der IVU.INVOICE-Lösung sind nicht nur die Stadtwerke Steinburg überzeugt. Auf Kundenveranstaltungen und in Beratungsgesprächen wurde deutlich, dass ein großes Interesse seitens der Kunden an der Lösung besteht. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojekts Stadtwerke Steinburg steht der Installation auch unter komplexen Rahmenbedingungen nichts mehr im Wege.

PORTALLÖSUNG ODER 2-MANDANTEN-MODELL: IVU-KUNDEN HABEN DIE WAHL

Die Portallösung zur Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen ohne Mandantentrennung ist eine im Markt längst etablierte und bekannte IVU Innovation, die vor 5 Jahren an den Start ging. Viele IVU Kunden haben sich für die Portallösung entschieden. Parallel dazu bietet die IVU mit ihren Lösungen ebenso erfolgreich auch die Umsetzung der Mandantentrennung. Für die Kunden bedeutet das: volle Flexibilität bei der Berücksichtigung der eigenen Anforderungen und Rahmenbedingungen.

Nach wie vor erfreut sich die Portallösung der IVU bei kleinen und mittleren Stadtwerken großer Beliebtheit. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Mit der Portallösung können nach wie vor alle gesetzlichen Anforderungen zur Gleichbehandlung von eigenem Vertrieb und Drittanbietern auch ohne eine Realisierung des 2-Mandanten-Modells erfüllt werden. Der gesamte strukturelle und operative Aufwand, der mit der Ein-

richtung und Pflege getrennter Mandanten verbunden ist, fällt damit weg – Kosten und Ressourcen werden eingespart.

Das von der Bundesnetzagentur genehmigte Modell der Portallösung zur Umgehung der Mandantentrennung ist für viele Marktteilnehmer mit dem Namen der IVU verbunden, weil sie es war, die die Lösung erstmalig auf den Markt brachte. Der Umkehrschluss, die IVU sei ausschließlich auf dieses Modell spezialisiert, ist allerdings nicht zutreffend. Die IVU hat die Portallösung seit Entwicklung im Jahr 2009 ganz bewusst als optionales Alternativmodell zur Mandantentrennung angeboten, um für die Kunden in jedem Fall das für sie am besten geeignete Konzept realisieren zu können.

Damals wie heute kann es, neben der Größe des Unternehmens, diverse Gründe geben, trotz der höheren Kosten eine vollständige softwaretechnische Trennung der Mandanten zu fahren. Diese

können zum Beispiel in der organisatorischen Struktur des Unternehmens liegen: wie etwa bei Kooperationen, innerhalb derer einer der Partner bereits mit getrennten Mandanten arbeitet.

Aus Sicht der IVU ist es von strategischer Bedeutung, beide Systemvarianten anbieten, umsetzen und betreuen zu können. Denn nicht nur zahlreiche Bestandskunden, sondern auch ein Teil der neu hinzukommenden Kunden

haben ihre Mandanten längst getrennt und wollen dabei bleiben. Auch die Umstellung von der Portallösung auf die Trennung ist eine Option, die die IVU kostengünstig und kompetent umsetzen kann. Entscheidend ist allein, welches Modell aus Kundensicht unter Einbeziehung aller Rahmenbedingungen die beste Lösung ist. Mit umfassender Beratung kann die IVU ihre Kunden in dieser Hinsicht auch systemneutral bei der Entscheidungsfindung unterstützen.



PERSPEKTIVENWECHSEL MIT ORGANISATIONSBERATUNG

VON DER AUFBAUORGANISATION IN DIE PROZESSORIENTIERTE ORGANISATION: DIE IVU-BERATER HELFEN DABEI, STRUKTURELLE OPTIMIERUNGEN ZU STEMMEN.

Für Versorgungsunternehmen gibt es traditionell viele Wege, Kostendruck zu begegnen. Ein sehr effektiver und nachhaltiger Weg ist die Optimierung der Organisation – allerdings gibt es hier auch relativ hohe Hürden. IVU-Organisationsberatungs-Experte Michael Pfeffer berichtet im Interview darüber, warum ein Umdenken bei den Versorgungsunternehmen immer wichtiger wird und wie die IVU ihre Kunden dabei unterstützen kann.

Express: Herr Pfeffer, seit wann hat die IVU die Organisationsberatung im Leistungsportfolio?

Michael Pfeffer: Wir haben bereits im Jahr 2003 damit begonnen, dieses Thema zu initiieren. Kurz nach dem Start der Liberalisierung waren die Kosten natürlich ein wichtiges Thema, so dass man auch damals bereits nach den entsprechenden Stellschrauben in den Unternehmen gesucht hat. Kurze Zeit danach kam dann zumindest für die mittelgroßen Unternehmen das Thema Anreizregulierung auf den Plan – und damit war für viele Entscheider schon der Startschuss gefallen, über eine Optimierung der Organisation nachzudenken.

Express: Wie hat sich der Stellenwert der Organisationsoptimierung in den Unternehmen seitdem entwickelt?

Michael Pfeffer: Um es kurz zu sagen: das Thema wurde eigentlich sträflich vernachlässigt. Das klingt jetzt vielleicht etwas hart, aber es gibt natürlich auch Gründe dafür. Anfangs schien es eher verlockend, die Optimierung der Organisation als bewährte Methode aus der Welt der „normalen“ Unternehmen zu übernehmen. Dann kam bei vielen Entscheidern schnell die Befürchtung auf, dass eine Veränderung der Unternehmen aus der Organisation der Prozesse heraus auch zu unterschiedlichen Widerständen und Schwierigkeiten führen

könnte. Also hat man hier wieder gebremst. Hinzu kam, dass sich im Laufe der Jahre auch andere, neue Möglichkeiten aufboten, Kosten zu optimieren. Zum Beispiel bei der Beschaffung von Energie – und natürlich durch den Einsatz von IT-Lösungen!

Express: Warum setzt die IVU dann verstärkt einen Fokus auf die Organisationsberatung?

Michael Pfeffer: Weil es in den Unternehmen nun früher oder später doch deutlich wird, dass man auch hier ansetzen muss. Die Kostenspirale dreht sich ja unaufhaltsam weiter. Außerdem gibt es im Markt und bei den Rahmenbedingungen inzwischen auch weitere Faktoren, die die Entscheider dazu bringen, ihre Unternehmen in Richtung Flexibilität und Effizienz weiterzuentwickeln. Das bewirkt im übrigen auch, dass unsere Expertise bei der Organisationsberatung immer häufiger nachgefragt wird.

Express: Wo setzen Sie als Berater und Experte denn in den Unternehmen an, wenn es um die Optimierung der Organisation geht?

Michael Pfeffer: Das hängt natürlich stark von der Ausgangssituation ab. Wenn ein Versorgungsunternehmen noch weitgehend „traditionell“ organisiert ist, herrscht eine meist perfekt eingespielte Aufbauorganisation vor. Jeder Abteilung, jedem Mitarbeiter sind einzelne Abläufe zugeordnet, und diese werden in einer bekannten Reihenfolge von den entsprechenden Stellen abgearbeitet – Schritt für Schritt.

Express: Das klingt doch erst einmal vernünftig. Warum muss man das ändern?

Michael Pfeffer: Ich möchte es einmal so formulieren: in einer Welt, in der die Abläufe im Prinzip immer die gleichen bleiben, ist das auch sehr vernünftig. Aber genau das ist der entschei-

dende Punkt, denn diese Sicherheit ist in der Welt der Versorgungsunternehmen nicht mehr gegeben. Prozesse verändern sich, erfordern andere Vorgehensweisen und andere Kompetenzen, Prozesse kommen hinzu, fallen weg etc. – mit anderen Worten: in der Versorgerwelt von heute spielen die Prozesse und ihr dynamischer Wandel eine entscheidende Rolle. Wirtschaftlicher Erfolg und Kosteneffizienz hängen deshalb heute mehr denn je davon ab, wie flexibel ein Unternehmen als Ganzes seine Prozesslandschaft anpassen kann.

Express: Das klingt so, als ob Organisationsberatung immer auf eine vollkommen grundlegende Veränderung des gesamten Unternehmens hinausläuft. Ist das so?

Michael Pfeffer: Nein, das wäre auch unrealistisch. Wir setzen an einigen wenigen entscheidenden Punkten an – und setzen auf eine systematische Entwicklung Schritt für Schritt. Häufig ist es ein sehr guter Ansatzpunkt, beim

Zusammenspiel von technischer und kaufmännischer Abteilung anzusetzen. Wir initiieren dazu ein Schnittstellenkonzept, mit dem sich dann insgesamt die Integration von kaufmännischen und technischen Prozessen realisieren lässt. Das muss dann natürlich softwareseitig unterstützt werden. Ein einfaches Beispiel dazu: Wenn der Techniker eine Bestellanforderung ins System gibt, weil ihm zum Beispiel eine Rohrmuffe fehlt, dann sieht er mit einem Blick, ob eventuell bereits eine Bestellung getätigt wurde. So lässt sich eine bedarfsgerechte und damit effiziente Beschaffung organisieren, ohne dass man deshalb das ganze Unternehmen umkrempeln muss. Intelligente Workflows, wie wir sie zum Beispiel auch mit unserer Lösung zum Rechnungseingangsworkflow darstellen, sind daher ein entscheidendes Werkzeug bei der Optimierung der Organisationsstruktur.

Express: Herr Pfeffer, vielen Dank für das Gespräch.



Michael Pfeffer, Bereichsleitung Organisationsberatung (IVU)

TERMINE

IVU KUNDENTAGE

16.09.2014

Nürnberg, Sheraton Carlton Hotel

18.09.2014

Hamburg, Steigenberger Hotel

SEMINARE

27.08. – 28.08.2014:

Titel: KundenInformationsCockpit – Grundlagen

Ort: Norderstedt

16.09. – 17.09.2014:

Titel: LOGA – Auswertungsgenerator – Grundlagen

Ort: Norderstedt

25.09.2014:

Titel: ENER:GY – Kontenfindung

Ort: Norderstedt

30.09. – 01.10.2014:

Titel: BelVis – Fortgeschrittene (Strom)

Ort: Norderstedt

07.10. – 09.10.2014:

Titel: LOGA – Grundlagen

Ort: Norderstedt

SMART METERING DAY

15.10.2014:

Ort: Steigenberger Hotel Hamburg

Save the date!

12. IVU & VU-ARGE MANAGEMENTTAGUNG

18.06. – 19.06.2015:

Ort: nestor Hotel Ludwigsburg

BDEW-FORUM FÜR KLEINERE UND MITTLERE STADTWERKE

28. Oktober 2014 in Pforzheim

4. November 2014 in Bad Salzfluren

2. Dezember 2014 in Hanau

Mit dem „Forum für kleinere und mittlere Stadtwerke“ bietet der BDEW eine bewährte Plattform für den Austausch über aktuelle strategische Themen für kleine und mittlere Unternehmen. In diesem Jahr stehen u. a. die Kosten der Energie, Versorgungssicherheit, IT-Sicherheit in der Versorgungswirtschaft und die Zukunft der Anreizregulierung auf der Agenda. Hildegard Müller, Hauptgeschäftsführerin des BDEW, wird auf allen drei Veranstaltungen mit politischen Entscheidungsträgern aus den Ländern diskutieren.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ew-online.de/kmu-foren.

HERAUSGEBER

IVU Informationssysteme GmbH

Oliver Vetter (V.i.S.d.P.)

Rathausallee 33

22846 Norderstedt

Tel. 040/52 50 64-00

Fax 040/52 50 64-44

www.ivugmbh.de

E-Mail: info@ivugmbh.de



DAS IVU TEAM WÄCHST WEITER!

Für die IVU gehört es zur grundlegenden Geschäftsphilosophie, sich aktiv, kompetent und lösungsorientiert um die Belange der Kunden zu kümmern. Um das auch leisten zu können, brauchen wir die passenden personellen Ressourcen und müssen das IVU Team immer wieder erweitern. Mit den zwei neuen Kollegen, die wir hier vorstellen, sind wir bei dieser Aufgabe wieder zwei Schritte weitergekommen.



Thomas Arold

Bereich: Management Reporting und Controlling

Thomas Arold ergänzt das IVU Team seit Januar 2014. Er unterstützt das Team von Michael Pfeffer, der bei uns das Thema Organisationsberatung als Bereichsleiter verantwortet. Der Fokus von Thomas Arold liegt in den Bereichen Management Reporting System und Controlling. Seine berufliche Expertise von 20 Jahren hat er in zwei Versorgungsunternehmen aufgebaut – zuletzt als Leiter der Allgemeinen Verwaltung.



Markus Butzek

Bereich: Prozessdienstleistung mit Schwerpunkt EEG-Abrechnung

Markus Butzek arbeitet seit Januar 2014 bei der IVU. Er ist Teil des Teams Prozessdienstleistungen von Ingo Stenke und Bernd Schwencke und ist auf das Thema EEG-Abrechnung spezialisiert. Vor seinem Start bei der IVU hat er einige Jahre lang als Energiesachbearbeiter bei einem Service-Dienstleistungsunternehmen gearbeitet und dabei umfassende fachliche Kompetenzen über Produkte und Arbeitsprozesse von Versorgungsunternehmen aufgebaut.

VERTRIEBSERFOLG AUF DER HABENSEITE: IVU.LOGA

Nach der Abkündigung der Schleppen Lösung für die Lohn- und Gehaltsabrechnung durch den Dienstleister Addison Software und Service GmbH steht bei vielen Versorgern eine Lücke ins Haus – IVU hat sie bereits mehr als 15 mal geschlossen: mit dem Produkt IVU.LOGA auf der Basis der P&I-Lösung.

Die Abwicklung der Lohn- und Gehaltsprozesse steht bei Versorgungsunternehmen auf einer anderen Basis als in anderen Branchen. In vielen Fällen kommen Spezialtarife wie der TVV oder der TVÖD zur Anwendung. Deshalb bietet die IVU ihren Kunden bereits seit vielen Jahren mit IVU.LOGA auf der Basis des bekannten Produktes aus dem Hause P&I eine genau auf den Bedarf von Versorgungsunternehmen zugeschnittene Lösung an. Dazu gehört auch, dass die vielen vordefinierten Optionen der Basislösung von P&I, im IVU-Produkt individuell auf den Kunden angepasst werden, so dass den Anwendern eine schnelle und schlanke Lösung zur Verfügung steht, die insbesondere auch durch eine übersichtlich strukturierte Oberfläche sehr benutzerfreundlich ist.

Produktseitig gibt es also bereits jede Menge Gründe, auf IVU.LOGA zu setzen. Seit einigen Monaten erfreut sich die Lösung allerdings eines außergewöhnlichen Vertriebs Erfolges, der vor allem auf das Konto einer nicht alltäglichen Marktsituation geht. Der zuständige Vertriebsverantwortliche Hubert Schadomsky fasst es so zusammen: „Als die Unternehmen, die teilweise

seit über 20 Jahren die Schleppen Lohn- und Gehaltsabrechnung im Einsatz haben, von der Abkündigung der Lösung zum 31.12.2014 in Kenntnis gesetzt wurden, begannen die Verantwortlichen schnell damit, sich im Markt nach einer passenden Ersatzlösung umzuschauen. Die Präsentation unseres Produktes stieß auf sehr großes Interesse. Dieses Interesse wurde dann verhältnismäßig schnell in Bestellungen verwandelt – bis dato bereits über 15 Mal. Einer der Gründe dafür ist, dass wir sehr schnell mit dem Partner P&I die Entwicklung einer Schnittstelle zum ERP-System unseres Marktbegleiters Schleppen vereinbaren konnten. Wir freuen uns natürlich außerordentlich über diesen Vertriebs Erfolg und haben bisher ein sehr positives Echo von den bereits versorgten Neukunden.“

Die Einrichtung der Systeme erfolgt je nach Größe des Unternehmens durch Migration der vorhandenen Daten oder alternativ durch manuelle Neueingabe der Mitarbeiterdaten. Diese funktioniert auch deshalb so schnell und unproblematisch, weil alle entscheidenden Parameter in der intern so genannten „IVU-LOGA-Masterdatenbank“ bereits vorkonfiguriert sind. Bedient werden können nicht nur kleinere, sondern auch größere Unternehmen mit bis zu 1500 Abrechnungsfällen. Ab Oktober können die neuen IVU.LOGA-Kunden beide Lösungen im Parallelbetrieb fahren, um die Daten und Abläufe vergleichen zu können. Damit wird mit größtmöglicher Sicherheit gewährleistet, dass der Übergang von alter zu neuer Lohn- und Gehaltsabrechnung am Stichtag 1.1.2015 reibungslos funktioniert.

IVU Informationssysteme GmbH
Rathausallee 33
22846 Norderstedt
Tel. 040/52 50 64-00
Fax 040/52 50 64-44
www.ivugmbh.de
E-Mail: info@ivugmbh.de

Archiv IVU EXPRESS:

